

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. Juni

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. bei Redakt.-Ausf. 3 fr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

„Endlich sind in Deutschland Volk und Land aus der erniedrigenden Stellung unter den Nationen herausgetreten; nicht länger gehorcht Deutschland fremden Diktatoren, es diktiert selbst. Das sind im Leben eines Volks gewaltige Errungenschaften und folgenschwere. Nur kleine Geister von engem Horizont nörgeln an diesen Thatfachen herum.“

(Aus Fr. Feder's Brief an den Verein zur deutschen Friedensfeier in New-York.)

Amtliches.

Neuenbürg.

Die noch ausstehenden **Amtsvergleichungs-** **kosten-Verzeichnisse resp. Fehl-Urkunden** sind innerhalb drei Tagen zuverlässig hieher einzusenden.

Den 6. Juni 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johann Bürkle, Metzgers von Schwann wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 29. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Schwann vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprocessen gebunden. Auch

werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 21. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Schwann vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 27. Mai 1871.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Calmbach und Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 15. Juni

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad von Meisternebene, Döschlesgrund, Eibergkreuzstein, Reviers Calmbach:

1240 Stück tann. Lang- u. Klotzholz; vom Baurenberg, Baurenteich, Gustrich, Löwenteich, Pflanzgarten, Muckenwäldle, Staigle-Rosshalde, vordere Wanne, Hefelstaig, Sulzhäusle, Wiesenstein, Nauheberg, Neurich, Reviers Wildbad:

4790 Stück tann. Lang- u. Klotzholz
44 „ Eichen,
10 „ Buchen.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Weißert, Carl, Uhrenmacher, Real-Tgl.
Güttinger, Carl, Ludwig, Tagl. Cv.-Tgl.
Kaupp, Jak. Friedr. Sensenschmieds Wtwe. Real-Tgl.

Schönthaler, Wilhelm, Sensenschmieds Ehefrau Cv.-Tgl.

Bausch, Wilhelm Friedr. Bierbrauers Wtwe. Real-Tgl.

Lint, Wilhelm, Säger, ledig Real-Tglg.
Wirth, Jakob, Fabrikarb. Ehefrau Cv.-Tglg.
Arnabach.

Wieland, Ludwig, ledig Real-Tglg.

Birkenfeld.

Vollmer, Gottfried, Jägers Ehefrau Cv.-Tglg.

Frech, Johann, Maurers Ehefr. Cv.-Tgl.
Conweiler.

Rosfer, Johannes Ehefrau dto.

Dennach.

Schaber, Matthäus, Wtwe. Real-Tglg.
Merkle, Joh. Ludwig Fr. Ehefr. Cv.-Tglg.
Engelsbrand.

Regelmann, Christine led. Real-Tglg.
Feldrennach.

Drobedt, Gottfr. Weber, dto.

Hartmann, Andreas Fr. Weber Cv.-Tglg.
Kentschler, Jakob Wtwe Real-Tglg.

Fauth, Andreas, Kübler Cv.-Tglg.

Großmann, Mich. Maurer Cv.-Tglg.

Mitschele, Wilh. Cv.-Tglg.

Gräfenhausen.

Nhr, Christian, Bärenwirth Cv.-Tglg.

Wolfinger, Gottfried Bauers Wtwe Real-Tglg.

Schwann.

König, Ludwig, Weber, Ehefrau Cv.-Tglg.
Waldrennach.

Wildbrett, Jakobine, ledig Real-Tglg.
Den 6. Juni 1871.

R. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Die Erben des † Christian Friedrich Erhardt, Schuhmachers hier bringen die vorhandene zu 800 fl. angekaufte Haus-hälfte in der Bronnenstraße nächsten

Samstag, 10. Juni d. J.

Abends 5 Uhr



letztenmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
R. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Schullehrerkonferenz.

Die auf den 14. l. M. nach Schwann ausgeschriebene Konferenz wird
Mittwoch, 21. Juni in Dobel
gehalten werden.
Herrnaltb.
Pfr. Mühle, Kirbdr.

Langenbrand.

Am der Straße von hier nach Schömberg wurde eine

Silberne Anker-Uhr

mit Sekundenzeiger gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer hat solche binnen 14 Tagen hier abzuholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt wird.
Den 6. Juni 1871.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Waldbrennach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Jakobine Wildbrett, ledig von hier, kommt die bestehende Fahrniß am nächsten
Samstag den 10. Juni d. J.

von Mittags 2 Uhr an
in der Behausung derselben zum Verkauf:
Kleider, Bettgewand, Küchengehirr,
60 Ellen ungebleichtes häufenes Tuch
u. s. w.
2 3jährige Ziegen,
1 1/2jährige Ziege,
1 1/2jährigen schwarzer Reiterbock.
Wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Juni 1871.

Waisengerichts-Vorstand.
S c h e l.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Buchenes Arbeitsholz.

4 Klasten schönster Qualität werden nächsten Samstag Vormittags 11 Uhr vor dem Schulhaus versteigert werden.

Herrnaltb.

Geld-Gesuch.

Gegen gute (doppelte) Pfandsicherheit sucht für solide Schuldner zu 5% 1000 fl., 1100 fl. und 1800 fl.
Schultheiß Beutter.

550 fl. sucht gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen, wer sagt die Redaktion d. Blattes.

Pforzheim.

Tüchtige Bijoutiers

auf Ringe eingeübt finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Wm. Renner,
Luisenstraße Nr. 128.

A m m e

eine gesunde kann sogleich eintreten bei
Julius Banrittel
in Pforzheim Turnstraße 296.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1870 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Den 27. Mai 1871.

Theodor Weiß in Neuenbürg.

Christian Pfau in Wildbad.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Calmbach.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine solide verfertigten Artikel in Sattlerwaaren, Sopha, Bettröschchen, Reisetaschen, Umhängetaschen, Kinderwägelchen, auch die neuesten reichhaltigsten Tapetenmuster zur Einsicht in welchen schon die schönsten Dessins von 9 kr. an verzeichnet sind, sowie sein elegant ausgeschmücktes Nouveaumusterlager zur gefäll. Abnahme bezw. zur hochgeneigten Bestellung.
Im Mai 1871.

Sattlermeister Barth
an der Hauptstraße.

Gehr. Baum.

Berlin Rothes Schloß, an der Stechbahn No. 1

versenden auf briefliche Bestellungen folgende Waaren zu überraschend billigen Preisen. Bekanntlich kauft man in Berlin Kleiderstoffe für Damen bedeutend billiger als in allen andern Städten und dürfte diese Offerte allen Damen sehr willkommen sein, da man für billigere Preise die neuesten und elegantesten Sachen tragen kann.

Barège

hell mit ganz kleinen buntpfarbigen Tupfen pro Robe 3 Gulden.

Lenos-Barège

sehr dicht mit natürlichem Seidenglanz in hellblau, hellgrün, hellgrau, hellgelb lila, und Rosa pro Robe 6 Gulden.

Diagonal

praktisches unverwiltliches Hauskleid in dunklen Farben Robe 4 Gulden.

Helvetia

ein hellgrauer wollener Stoff, elegantes Kleid, Robe 6 Gulden.

Sedan à franges

dieser Stoff hat einen seidnen Gallon und Franze was abgeschnitten und zur Garnirung verwandt wird. In jeder beliebigen Farbe Robe 8 Gulden.

Popelin brillant

hellgrün, hellblau, rosa, lila, hellgelb, hell- und dunkelgrau, vollständiger Ersatz für reine Seide Robe 10 Gulden.

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe, und ist für die größte Dame zum reichlichsten Kleid mit Garnirung berechnet.

Es werden nur wirkliche Bestellungen ausgeführt, denn Briefe nach Proben gehen aus allen Städten in solcher Menge ein, daß es unmöglich ist, sie zu beantworten, aber die enorm billigen Preise in unserer Handlung, Eleganz und Güte der Stoffe, sichern uns nach dem ersten Versuch dauernde Kundenschaft.

Ziegelfabrik zu verkaufen.

In der Nähe der Stadt Pforzheim ist eine im besten Betrieb stehende Ziegel- und Cementfabrik mit Dampfkrast zu verkaufen unter sehr günstigen Bedingungen. Für einen fleißigen Mann bietet sich Gelegenheit zu einem einträglichen Geschäft. Näheres durch **Ferdinand Wiener**, Kohlenhandlung in Pforzheim, Enzplatz 305.

800-900 fl. sind gegen genügende Sicherheit zum Ausleihen parat, wo sagt die Redaktion.



Bugelaufener Hund.

Rattenfänger (schwarz) kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Karcher, Bierbrauer.**

Steinkohlen!

Saarstückerkohlen 44 kr. per Ctr. ab Pforzheim,
Ruhrschmiedkohlen bester Qualität sehr billig empfiehlt
Ferdinand Wiener,
Enzplatz 305 in Pforzheim.

150 fl. werden aus der Stiftungs-
pflege gegen gesetzl. Sicher-
heit ausgeliehen.
Stiftungspfleger Ruff.

Zwei gute Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Häßl,
Kleidermacher.

H ö s e n.
Einen starken einspännigen
und einen zweispännigen
Wagen sammt Trag-Geschirr,
Pferde- sowie sämmtliches Fuhrgeschirr
verkauft
Gottfried Gaisert.

Neueste praktische Rechnungs-
Tabellen
nach dem neuen Maßsystem
für Schule und Volk,
auf Grund und mit genauer Berücksichtigung
der k. W. Regierungsverordnungen und
Bestimmungen ausgearbeitet und mit prak-
tischen Regeln versehen,
per Stück 2 kr. bei **Jak. Meeb.**

**Zum Besten der deutschen Invalidenstif-
tung.**
zur Unterstützung der im Kriege gegen
Frankreich invalide und erwerbsunfähig ge-
wordenen Krieger der verbündeten deutschen
Heere und der Wittwen und Waisen der
Gefallenen
erscheinen in der Hollsteinschen k. Hof-
buchhandlung in Berlin die Kriegskunst-
blätter:
Die Schlacht bei Weißenburg.
Die Schlacht bei Wörth.
Die Schlacht bei Saarbrücken.
Die Schlacht bei Mars la Tour.
Die Schlacht bei Gravelotte.
Die Schlacht bei Metz.
Die Entscheidungsschlacht bei Sedan.
Das Bombardement von Paris.
Der Sieges-Einzug in Paris.
Der Triumph-Einzug in Berlin.
Preis 22 1/2 Sgr. 2 Blätter: die Ent-
scheidungsschlacht bei Sedan und der Sieges-
einzug in Paris sind bei mir zur Probe
aufgelegt und nehme ich Bestellungen an
auf diese Bilder, welche schon um des
wohlthätigen Zweckes willen empfehlens-
werth sind. **Jak. Meeb.**

Für Landwirthe und Freunde der
Landwirthschaft dürfte die Nachricht von
Interesse sein, daß die Firma **Moritz Weil**
jun. in Frankfurt a. M. jedem der es
wünscht, **Abbildungen und Beschreibungen**,
aller neuen landwirthschaftlichen Maschinen
gratis übersendet, so oft neue Maschi-
nen erfunden, oder Verbesserungen gemacht
werden. Die Anmeldung dazu hat nur
einmal zu geschehen aber franco und er-
hält man dagegen auch die Abbildungen
franco. —

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der „Reichsan-
zeiger“ veröffentlicht einen allerhöchsten
Erlaß des Kaisers und Königs. Derselbe
lautet: Durch Gottes Gnade ist dem schwe-
ren vor einem Jahre über uns verhängten
Kampfe ein ehrenvoller Friede gefolgt.
Was wir bei dem Beginn des Krieges im
gemeinsamen Gebete ersuchten, ist uns über
unser Bitten und Versehen gegeben worden.
Die Opfer der Treue und der Hingebung
Unseres Volkes auf den Schlachtfeldern
und Daheim waren nicht vergeblich. Unser
Land blieb von den Verwüstungen des
Krieges verschont. Die deutschen Fürsten
und Völker sind in gemeinsamer Arbeit zu
einem Reiche vereint. Für solche Varm-
herzigkeit dem Herrn zu danken, das neu-
geschmückte Gut des Friedens in aufrichti-
gem, demüthigen Geiste zu seines Namens
Ehre zu pflegen, ist jetzt unsere gemein-
same Aufgabe. Ich bestimme, daß am 18.
Juni in den Kirchen und Gotteshäusern
Meines Landes ein feierlicher Dankgottes-
dienst unter Einläutung mit allen Glocken
am Vorabende und mit Absingung des Te-
deums gehalten werde. Zugleich geneh-
mige Ich gern eine allgemeine Kollekte an
den Kirchenthüren bei dem Vor- und Nach-
mittagsgottesdienste zum Besten der In-
validen und der Hinterbliebenen der ge-
fallenen Krieger.

Berlin, 3. Juni. Das Gesetz über
die Wiedervereinigung von Elsaß und
Lothringen mit dem deutschen Reiche ist
heute glücklich zu Stande gekommen.

Ende Juni oder Anfangs Juli findet
auf Veranlassung des Reichs-General-Post-
amts in Berlin eine allgemeine Postkonferenz
statt, zu welcher Einladungen an die ver-
schiedenen europäischen Regierungen ergangen
sind. Gegenstand der Berathung wird eine
allgemeine Regulirung der Briesportofäge
und namentlich eine Herabsetzung und ver-
einfachte Berechnung des Porto's für Pakete,
Gelder zc. sein. Ferner soll das Post-
Telegraphenwesen zum Gegenstande einer
eingehenden Prüfung gemacht werden.

Der Bundesrath hielt auch am Sonn-
tage eine Sitzung und nahm in derselben
u. a. einen Präsidialantrag entgegen, wornach
den Regierungen der Bundesstaaten empfoh-
len werden soll, aus dem ihnen zufallenden
Antheile an der franz. Kriegsentwädigung
den etwa in Folge ihrer Einziehung zur
mobilen Armee bezüglich ihres Nahrungs-
standes bedrängten und geschädigten Re-
servisten und Landwehrmännern Retablisse-
ments-Unterstützungen zu gewähren.

Karlsruhe, 4. Juni. Einiges Auf-
sehen erregt das Steigen der Fleischpreise;
es kostet das Pfd. Ochsenfleisch 23 kr. und
man erwartet binnen kurzer Frist eine Stei-
gerung bis zu 25 oder 26 kr. Die Bad.
Landesztg. zieht zum Vergleich eine Notiz
von 1830 mit dem Preis von 7 1/2 kr.
an, Rind- und Kuhfleisch kosteten da-
mals 5 1/2 kr., Kalbfleisch 6 1/2 kr., Schwe-
nefleisch 7 kr. — Während in Stuttgart,
wie man vernimmt, durch die Brennerbahn
italienische Marktgegenstände schon ziemlich

heimisch geworden sind, kann man das hier
noch nicht beobachten. Und doch ist die
weitere Entfernung nur unbedeutend.
(S. M.)

Darmstadt, 4. Juni. Die Militär-
konvention mit Preußen ist abgeschlossen.
Die Hauptpunkte derselben sind: Hessen
stellt 3 Regimenter Infanterie zu 3 Ba-
taillonen, 2 Regimenter Kavallerie und 6
Batterien. Die Uniform soll sich der preu-
ßischen möglichst annähern. Der Fahnen-
eid wird dem Kaiser geleistet. Der Groß-
herzog bekommt von den Offizieren einen
Revers ausgestellt. Das Offizierspatent
stellt der Kaiser aus. Diejenigen hessischen
Offiziere, welche nicht weiter dienen wollen,
dürfen sich pensioniren lassen. Ueber die
Zukunft des Kriegsministeriums ist nichts
bestimmt. Die Genehmigung der Stände
ist vorbehalten.

Auf den in den Zollverein eingehenden
französischen Wein findet vom 6. d. M. an
der Eingangszoll von 2 Thlr. 20 Sgr.
oder 4 fl. 40 kr. pr. Zentner wieder An-
wendung.

Ein scheint jetzt Aussicht vorhanden,
daß die „direkte telegraphische Verbindung
zwischen den Vereinigten Staaten von Nord-
amerika und Deutschland“ endlich verwirk-
licht wird. Einem englischen Telegramm
zufolge hat Fürst Bismarck einem Projekte
zur Legung eines submarinen Kabels von
Borkum, an der Nordküste von Deutschland
und Lowestoff seine Zustimmung erteilt.
Telegramme nach Amerika würden dann
von Lowestoff via London befördert werden.
Das zur Legung des Kabels erforderliche
Kapital ist auf eine Million Thaler ver-
anschlagt und der neuen Kabelgesellschaft
wird mit Genehmigung des Fürsten Bis-
marck der deutsche Generaldirektor der Tele-
graphen, Oberst Chauvin, als Mitglied
angehören.

In dem Feldpostbrieife eines Freiwil-
ligen bei der in der Nähe von Paris stehenden
Garde heißt es unter Andern:

„Meine Wirthsleute sahen mich wirklich
ungern fortmarschiren; sie rüsteten mich noch
reichlich mit Lebensmitteln, mit Eiern,
Schinken u. s. w. aus, daß ich Mähe hatte,
all den Proviant unterzubringen. Ja, die
alte Dame A. weinte ihre hellen Thränen,
als ich ihr und ihrem würdigen Gatten
Adieu sagte; es war ein Haus, wo sich
stets die beste Seite des französischen Volks-
charakters gegen mich herausgekehrt hatte.
Als ich ging, drängte mir die herzensgute
Alte zum Andenken noch ein zierliches Liqueur-
gläschen von geschliffenem Glase auf: da-
raus möge ich in Deutschland auf das Wohl
des unglücklichen Frankreichs trinken!“

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juni. Der vortra-
gende Rath im k. Ministerium der aus-
wärtigen Angelegenheiten, Geheimer Le-
gationsrath Graf v. Uexküll hat sich
heute nach Frankfurt a. M. begeben, um
dieselbst gemeinschaftlich mit dem deutschen
Gesandten in Rom, Grafen v. Arnim, die
Nachverhandlungen zum Friedensvertrage
zu führen.

Stuttgart, 5. Juni. In der neue-
sten Zeit treten die Pocken wieder stärker

in unserer Stadt auf, ohne jedoch einen epidemischen Charakter anzunehmen; in den letzten 3 Monaten starben 56 Personen an demselben.

Seit 1. d. Mts. hat der württemb. Personenzug Nr. 12. in Folge der Einführung der Personenbeförderung im badischen Zug Nr. 133 wiederum Anschluß ab Mühlacker nach Stationen der badischen Bahn in der Richtung nach Pforzheim-Karlsruhe zc.

Vom Enzthal, 3. Juni. Heute wurden in den Weinbergen bei Roswaag die ersten blühenden Trauben, 2 Trollinger an 2 Stöcken, gefunden. Der Stand der Weinberge ist ein befriedigender. Ungefähr ein Viertel der Augen hat durch die Winterkälte gelitten? die Frühjahrströste sind ohne den geringsten Schaden vorübergegangen. (S. M.)

Wildbad, 3. Juni. Gestern Abend um 4 Uhr traf der Generalgouverneur von Elsaß-Lothringen, Graf v. Bismarck-Böhlen, mit Bedienung hier zu einem Kurzgebrauch ein und nahm im Hotel Klumpp Wohnung.

A u s l a n d.

Aus Versailles, 30. Mai. Die nächsten Sitzungen der Nationalversammlung dürften große Dinge zu Tage fördern; Erhaltung der Republik, Einsetzung einer Militärdiktatur entweder mit Changarnier oder Mac-Mahon, oder Herstellung der Monarchie sind die dormalen auf der Tagesordnung stehenden Fragen. Die liegen aber wie in Spanien. Jede Partei will einen Mann auf den Thron erheben und keine ist mit dem erhobenen zufrieden. — In Paris und Versailles spizen sich die Gegensätze in der Frage der künftigen Regierungsform mit jedem Tage scharfer zu. Die beiden Linien der Bourbons haben sich erschüttert in dem mehrfach bezeichneten Sinne einander genähert, daß die Orleans eine Berufung Heinrichs V. als König durch die Nationalversammlung anerkennen würden.

Versailles, 4. Juni. Pascal Groussset ist gestern in Paris verhaftet worden, Man forscht eifrig nach Pyat, welcher Paris wahrscheinlich gar nicht verlassen hat.

Paris. Seit einigen Tagen sind die Truppen vom Genie mit Civil-Ingenieuren beschäftigt, aus den Abzugskanälen Pulver, Dynamit, elektrische Drähte u. s. w. wegzunehmen, und man wundert sich jetzt erst recht, daß das Quartier des Ternes, der Boulevard Malesherbes, das Quartier St. Lazare u. s. w. nicht in die Luft geflogen sind; die Commune hatte es an Vorbereitungen nicht fehlen lassen, doch fehlte ihr zum Glück Zeit und Ordnung zur Ausführung, auch wurden viele Drähte von entschlossenen Bürgern zerschnitten, die sich in die Abzugskanäle wagten und für ihre Familie wie ihre Mitbürger ihr Leben auf's Spiel setzten. Der Plan war, das Vordringen der Truppen durch regelmäßig an den unhaltbar gewordenen Punkten bewirkte Explosionen zu hemmen. — In der Kirche Saint Sulpice fand man 400 Insurgenten im Hemde, die sich krank stellten

sie wurden mit ihren nachgemachten Ärzten erschossen. — In ganz Frankreich werden jetzt viele Verhaftungen vorgenommen; entweder sind es Personen, die aus Paris geflohen sind, oder solche, die mit der Commune in irgend einer Beziehung stehen sollen. (Nrh. C.)

Am 29. Mai begannen die Massen-Beerdigungen auf dem Champ de Mars, und man erzählte in Versailles, daß 9000 Leichen, nach vorherigen Vorsichtsmaßregeln gegen Seuchen, eingescharrt wurden. Man übergießt die Leichen mit Petroleum und verkohlt sie. Thatsächlich ist, daß man an allen Ecken und Enden Insurgenten und „Petroleusen“ füsiliert hat. Ein am 31. Mai durch Paris Wandernder fand außer den Brandstätten und Spuren des Kampfes nichts so auffallend, als die Unmasse von Bettlern und Nothleidenden, Knaben und Mädchen, welche mit herzerreißenden Klage-lauten und Geberden um Almosen flehen. Die Noth ist in Paris groß, aber viele jener bettelnden Kinder sind schlimmer als alle anderen daran, weil ihre Väter im Kampfe gefallen oder als Gefangene abgeführt wurden und die Mütter, denen es an Allem fehlt, nun gezwungen sind, sich an die erste beste Ecke zu stellen und die Gaben zu sammeln, welche die armen Kinder von den Vorübergehenden erhalten. — Während Frankreich Katastrophe über Katastrophe, eine fürchterlicher als die andere, durchmacht, befindet sich Hr. Emil Olivier noch immer auf der bei Turin gelegenen Villa eines ihm befreundeten italienischen Abgeordneten, schreibt an einem Buche, welches beweisen wird, daß er immer in allem Recht gehabt hat.

Die Nachrichten von der Hungersnoth in Persien sind entseßenerregend. Wie man dem Levant-Herald aus Tabris vom 30. April schreibt, hat die Dürre des vorigen Jahres am schlimmsten die südlichen und mittleren Provinzen heimgesucht. Selbst in den Straßen der Hauptstadt sterben die Armen zu Hunderten; aber in Khorasan ist es so weit gekommen, daß die Eltern ihre Kinder den Turkmänen in die Sklaverei verkaufen, um sie nur vor dem Tode zu retten, und in Ispahan soll man Leute angetroffen haben, wie sie Leichen ausgruben, um sie als Nahrung ihren ver-schmachtenden Familien zu bringen. (S. M.)

Miszellen.

Aus einer andern Welt.

Von Emil D. . .

(Schluß.)

„Sie sehen“, sagte der Wirth zu mir, „ich bin vollkommen bei Sinnen“.

„Ich suchte Sie bereits in Manchester, denn ich bringe Ihnen das Versprochene, fuhr die junge Dame fort, und überreichte ihm einen versiegelten Brief.“

„Mein Gott, das ist die Schrift meines Biletts, rief er aus, die Todte hat geschrieben! Sie sind aus dem Grabe erstanden?“

„Ich — aus dem Grabe erstanden?“ rief die Dame verwundert, „sehe ich denn wie ein Gespenst aus?“

„Es ist aber ihre Stimme, es sind ihre Augen, ihre erfurchtgebietenden Bewegungen — dann diese Schrift —“

„Ist die Schrift meiner armen Schwester“, sagte die Fremde, „ich vollziehe eine ihrer letzten Anordnungen.“

Bei diesen Worten faßte unser Wirth wieder sichtlich Muth, öffnete den Brief, las und rief zuletzt freudig aus: „Wie — ist es wirklich wahr?“

„Ja, erwiderte die Dame, meine Schwester wußte Alles. Ihre Frau war unschuldig. Der Knabe, welchen sie als ihr eigen Kind hatte erziehen lassen, war der Sohn einer sehr hochgestellten Dame, der Gräfin St. . ., einer sehr intimen Freundin meiner Schwester, deren Ehre sie durch ihre Verschwiegenheit rettete“.

„Und meine Frau, die Gute, hatte den Muth, meine Vorwürfe zu ertragen?“

„Um ihr Glück zu machen, fuhr die Fremde fort, „denn sie erhielt für diesen Dienst tausend Pfund Sterling. Meine Schwester mußte Ihnen Jörn zu beschwören, indem sie Ihnen Gelegenheit gab „Othello“ zu sehen; sie wollte Ihnen beweisen, daß ein eifersüchtiger Ehemann eine unschuldige Frau verleumden kann. Es ist ihr gelungen, ohne das ihr geschenkte Vertrauen zu täuschen, — sie hat Ihnen das Glück wieder gegeben, — beten Sie zuweilen für sie.“

„Meine Gnädige“, sagte ich zu der unbekanntem Dame, „ich war Zeuge des kleinen Drama's, worin Sie eine so schöne Rolle spielen; ich weiß Alles nur nicht Ihren und Ihrer Schwester werthen Namen —“

„Da kann ich gleich dienen“, erwiderte die Unbekannte, meine Schwester hieß Malibran, und ich heiße Pauline Garcia.“

Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, so zog sie sich mit einer Verbeugung zurück. Während ich über diese sonderbare Begebenheit nachsann, hörte ich ein leises Rosen hinter mir. Ich wandte mich um — es war der Wirth, der seine Frau, die, um die Scene voll zu machen, auch erschienen war, zärtlich umschlungen hielt.“ So weit die Erzählung des berühmten Componisten. (D. Bad. Z.)

Französische Geschichtstabelle zum Auswendiglernen.

24. Februar 1848: Revolution.
2. Dezember 1852: Contrerevolution gegen die Revolution.

4. September 1870: Contrerevolution gegen die, gegen die Revolution gerichtete Contrerevolution.

18. März 1871: Contrerevolution gegen die, gegen die Contrerevolution der Revolution gerichtete Contrerevolution.

Mai 1871: Sieg der gegen die Contrerevolution der gegen die Contrerevolution der Contrerevolution der Revolution gerichteten Contrerevolution. (B. W.)



Piederkrantz.

Samstag 7 1/2 Uhr.

